

Rundbrief Nr. 30

27. Mai 2014



Ketumbeine – 50 km von Longido:
Sehr trocken, denn 3 Jahre blieb der Regen aus;
durch Bergquellen gibt es aber noch Wasser.

TANANIA

Aufbruch in Ketumbeine

Dieses Projekt entstand im Jahr 2012 – als Initiative von Joseph Charles. Es begann mit einer Evangelisation im Juni mit sechs einheimischen Evangelisten. Anfang August folgte eine zweite Evangelisationsreihe von Pastor Laizer sowie László Szabó aus Friedensau: 12 Menschen wurden getauft. 2013 gab es ein einwöchiges Glaubensseminar, auch konnte je eine Vorschule in Euwasottunoto und Ng'abolo eröffnet werden mit 35 Schülern und 3 (freiwilligen) Lehrern. Danach fand der Gottesdienst in Räumen der staatlichen Grundschule statt; jetzt haben sie eine eigene, neue Kapelle.

In der Umgebung sind 17 bisher völlig unerreichbare Orte, wo die Gemeinde tätig werden kann: Mangu, Euwasnamanaa, Irgabolo, Olopolosek, Ingolili, Parmanja, Gilai, Gilai Lumbwa, Wasiwasi, Losirua, Kisambi, Naigera, Lonniko, Elangata Dapash, Ndaleta, Olchomo, Noontoto. Man bräuchte allerdings noch 2 Vorschulen, auch Fortbildungen für Lehrer, sowie weitere Evangelisationen nebst Evangelisten.

Schulsituation von Oldorko

Im Jahr 2013 gab es hier 62 Schüler (42 Jungen, 20 Mädchen). Es ist gelungen, aus diesem Jahrgang 10 Mädchen und 15 Jungen an die Grundschule Longido überwechseln zu lassen. 37 Kinder kommen weiterhin zu unserer Schule (2014: 47), und es werden noch mehr. Kinder der Schule Longidos schaffen es häufig auf die weiterführende "Secondary School".

Ein Neuland-Mitarbeiter berichtet

Jeremia Luka Laizer (35 Jahre, 7 Jahre eigene Schulbildung, verheiratet, 3 Kinder) berichtet für die Monate März bis Mai 2013: "60 Bibelstunden, 32 Besuche, 6 Bekehrungen, 6 Leute in der Taufklasse, 8 neue Gottesdienstteilnehmer, 12 Gemeindeglieder." Jeremia ist neben Joseph Charles die wichtigste Kraft im neuen Gebiet Ketumbeine.

Bedürfnisse aus der Arbeit

Joseph Charles fragt an, ob für hungrige Kinder, 30-40 km entfernt, ½ Jahr Schulspeisung möglich wäre. – Im Neulandgebiet sind wegen ausgebliebener Regenzeit 35 Familien von Hungersnot bedroht. – Longido benötigt zur Fertigstellung seiner Kapelle finanzielle Hilfe ("Tochtergemeinden" hatten früher Unterstützung erhalten). – Wäre es dem FAG möglich, weitere Gemeindegründer "anzustellen"? – Wieviel könnte man zu von Mitarbeitern geplanten "Erweckungsver-sammlungen" (Mundarara/Ketumbeine) beitragen?

Tagebuch einer Tansania-Reise

Im Rundbrief 29 berichteten wir über die Planungsreise der Friedensauer Dozenten László Szabó und Stefan Höschele (2013). Hier einige detailliertere Tagebuch-Notizen:

Sabbat, 31.8.: Der Bezirksprediger von Handeni (Städtchen am Rande der Massai-Steppe), Wilbard Sambeke, nimmt László und mich an diesem Tag mit in die Steppe, wo wir drei Gemeinden und ein Campmeeting-Grundstück besuchen.

Wir kommen nach Engatani (Übersetzt: "Kleine Sisal-pflanze), 18 km von Handeni. Beim Gottesdienst treffen wir fast nur (30-40) Frauen. Sie singen viel und sind begeisterter als die Männer, die in Trockenzeiten mit Kühen unterwegs sind. In Esoit essen wir bei ca. 50 Personen zu Mittag. Danach erreichen wir Mkalamo, etwa 50 km von Handeni, Richtung Mombo.



Gemeinde Ketumbeine auf steinigem Grund:
Ihre neue Kapelle – im Herbst 2013 erbaut!

Die Existenz eines Grundstücks für Massai-Campmeetings zeigt: STA sind hier schon Jahrzehnte aktiv. Wir begegnen auch einer ruandischen Frau, die mit ihrem Mann ganz als Massai lebt. In Chang'andu begrüßen uns 40 Personen, die aber gleich das Vieh einholen müssen. Auf schlechten Straßen fahren wir 1 ½ Stunden nach Handeni zurück und am Sonntag nach Longido weiter. (Fortsetzung: Seite 4 →)

Liebe Freunde,

Tansania ist ein friedliches Land. Wir sind sehr froh darüber. Doch an vielen Orten unserer Welt haben sich wieder Konflikte entwickelt. Und Bischöfe der bayerischen evangelischen Landeskirche stellten (lt. "Open doors"; vgl. "Jesus.de", 4.7.13) in speziellen Gebieten dieses Missionslandes eine "Stimmungsmache" gegen Christen fest. So hätten gewisse Seiten schon Anfang 2011 bei einem Treffen in Daressalam ein angeblich "christliches Regierungssystem" beklagt, bei dem entsprechende Organisationen wie Schulen und Kliniken bevorzugt würden. In einigen Medien sei es daraufhin zu einer Hetze gegen Christen gekommen. Die Regierung habe das jedoch kommentarlos hingenommen, und Angriffe auf Kirchenführer wie –Gebäude blieben ungesühnt.

Die Landeskirche unterhält über ihr Partnerschaftszentrum "Mission Eine Welt" seit mehr als 50 Jahren Beziehungen zur Lutherischen Kirche in Tansania. Von den rund 35 Millionen Einwohnern des ostafrikanischen Landes sind 40 % Christen und 30 % Muslime; die übrigen gehören traditionellen Religionen an.



So stellt man sie sich noch vor: die Massai.
Doch in Tansania hat sich viel verändert.

Unsere Mission, die in Tansania seit über 100 Jahren ansässig ist und Vertrauen genießt, mag dies zur Zeit nicht betreffen. Doch mir kam im Zusammenhang damit das Bibelwort in den Sinn: "Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auf-tue ..., damit ich es offenbar mache, wie ich es sagen muss. Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind, und kauft die Zeit aus ..." (Paulus in Kolosser 4, 2-5).

Wenn wir das auf die Tätigkeit der Adventmission und des FAG in Tansania beziehen dürfen, sehe ich den ersten Teil des Bibelverses erfüllt. Mit dem zweiten hat die Frage zu tun, wo und wie wir uns zur Zeit engagieren. Zunächst gilt Gott wie Euch dafür erneut unser Dank! Wir wollen aber auch weiter beten und arbeiten, damit möglichst viele Menschen gerettet werden – bis zum Ende unserer Zeit und der Wiederkehr des Herrn Jesus! Dabei denken wir natürlich genauso an die Einsatzgebiete des FAG in Zentralasien und Benin! Euer

Albrecht Höschele

Mitgliederversammlung 2014

Am 15. April 2014 fand die 13. ordentliche Mitgliederversammlung des FAG in München statt. Wie alljährlich kamen die Teilnehmer/innen überwiegend aus der näheren Umgebung. Die Andacht über Apg. 20, 25 – "Geben ist seliger als Nehmen ..." zeigte neue, nachdenkenswerte Perspektiven. Nach einem Kurzbericht über die Tätigkeit des FAG im letzten Jahr sowie dem Rückblick auf die Verwendung der Gelder wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Bei der satzungsgemäßen Wahl erhielten Albrecht Höschele (Vorsitzender), Michael Scheungraber (Schriftführer) und Ilsetraut Höschele (Kassenverwalterin) wieder die volle Zustimmung der Mitglieder. Im Anschluss an die Vorlage des Budgets für 2014 mit Beschluss der Anwesenden berichtete Stefan Höschele von seiner Reise nach Tansania – vor allem im Longidogebiet. Wir erfuhren u. a., dass sich, ausgehend von Longido vor ca. 15 Jahren, inzwischen ein kleines Missionswerk mit 10 Standorten entwickelt hat. Dazu gibt es 8 Vorschulen ... Mit dankbarem Gebet und einem kleinen Imbiss endete die Mitgliederversammlung.

Bedrohung in Afrika gestiegen

Im „Weltverfolgungsindex 2013“ sind lt. "Open doors" erstmals auch die Länder Mali, Uganda, Kenia und Niger genannt, ja sogar Tansania. Zwar sei die Situation etwa für Christen von Mali auch früher schon angespannt gewesen, doch man durfte den Glauben frei ausleben. Jetzt hätten innerhalb von Wochen 99 % der Christen von dort fliehen müssen oder Vertreibung erlebt. In den übrigen Ländern – selbst jenen des "Arabischen Frühlings" - gebe es verstärkt Unterwanderung durch extreme Organisationen.

B E N I N

Wie es nun weitergeht

"Anbei erhaltet Ihr Bonis Planung für das erste Halbjahr 2014", schrieb uns Ulrike Baur. Demnach konnte unser einheimischer Benin-Missionar sein Konzept für das zweite Halbjahr 2013 weitgehend realisieren, zumal es auch dem kleinen Espoir (nach langem Klinikaufenthalt) wieder wesentlich besser geht. Die besorgten Eltern sind sehr dankbar für unsere Fürbitte.



Kinderbibelwoche in Benin begeistert
Kleine und Große

Für Toucountouna geplant ...

Unsere Betreuerin für Boni und Colette, Ulrike, hält den FAG über deren Engagement auf dem Laufenden. Dazu gehört für dieses 1. Halbjahr je eine Gebetswoche im Februar und Mai mit abschließendem Gebets- und Fastensabbat. Auch Gäste-Einladung und gemeinsame Mahlzeiten stehen in Toucountouna auf dem Programm. Es folgen Gesundheitstage an mehreren Wochenenden mit Predigtgottesdienst, speziellen Darbietungen und Diskussionen zur Thematik. Nicht zu vergessen eine Schulung neuer Abteilungsleiter und Predigthelfer der kleinen Missionsgemeinde. Workshops sowie ein Kindertag im Stadtteil, auch die Verteilung von Kleidern und Schulbedarf, runden die Planung ab

... und umgesetzt

Erster "Erfahrungsbericht" von Boni und Colette: "Im Februar war die ganze Gemeinde aktiv: 25 Personen einschließlich Kindern. Boni und andere präsentierten die Themen. Überraschend kommen seitdem viele Brüder und Schwestern auch zu Abendveranstaltungen während der Woche".



Die Menschen Benins sind stark an traditionelle Religionen und Bräuche gebunden. Mit Aktionen für Kinder bahnt sich eine Wende an!

Zur Gebetswoche waren durchschnittlich 24 Leute dabei - auch neue Freunde. Einer ist nun mit seinen Kindern Sabbats immer im Gottesdienst. Seine zwei Frauen weigern sich noch vehement, es der Entscheidung, Christ zu werden, gleichzutun. Sie sind Animisten, wie ihr Mann zuvor, der nun Jesus folgen will. Besonders ermutigend: Verschiedene Gemeindeglieder haben sich entschlossen, Aufgaben zu übernehmen wie Bibelschule leiten oder Gebetsstunden. Bisher war der einheimische Missionar Mann für alles. Unsere Geduld mit diesem Projekt zahlt sich jetzt aus. - Seit Januar gibt es in Natitingou auch einen Pastor. Bisher war der 230 km entfernte Bezirksprediger allein zuständig. Nun wird die Gruppe Toucountouna besser betreut.

IMPRESSUM

Förderverein für Adv. Gemeindegründung e.V.

Obere Hausbreite 23, 80939 München

Redaktion: A. Höschele - Tel.: (089) 37159760

eMail: a.hoeschele@aol.de

Homepage: www.sta-gemeindegruendung.de

Girokonto (Postbank München - jetzt SEPA):

IBAN DE 87700100800006352805-BIC: PBNKDEFF

(Das Infoblatt erscheint 2 - 4 mal jährlich)

Blick über den Zaun

STA in Laos

Wie aus einem Bericht von "Open doors" (11 / 2013) hervorgeht, ist die Freikirche der STA die drittgrößte Konfession im ehemaligen Königreich. Unter den 6,4 Mio. Einwohnern sind 3 % Christen, je ½ katholisch und evangelisch. Ansonsten hat man STA als einzige anerkannt, wo sonst partiell auch verfolgt wird.

Gefängnisarbeit in Moldawien

Großzügige Förderer unserer Arbeit in Zentralasien haben auch eine Gefängnismission in Moldau (Osteuropa) unterstützt. Vor längerem wurde schon in "Adventist World" über diese Arbeit berichtet. Dazu erhielten wir zwei sehr positive Würdigungen des Initiators: "Er ist als echt geistlicher Pastor bekannt, der sehr fleißig und viel für Gott schafft und mit Menschen gute Beziehungen pflegt. Er leistet eine vorzügliche Arbeit durch die Verkündigung der Frohen Botschaft in Gefängnissen". - "Der FAG unterstützt hier eine sehr gute Sache. Wir können es als Fügung und Vorrecht ansehen, daran beteiligt zu sein"

ZENTRALASIEN

Aus unserem Medienzentrum

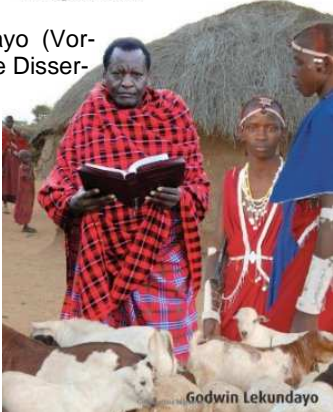
Am 15.04.2014 schrieb unser Freund aus Bishkek u.a.: Wir sind weiterhin tätig, um Menschen über Medien zu erreichen. Dieser Dienst wird vom hiesigen Verband als vielversprechend angesehen, weil wir eine relativ kleine Kirche auf sehr großem Gebiet sind. Die Anwesenheit unserer Geschwister ist gering und überhaupt nicht flächendeckend.

Das Medienzentrum besteht aus drei Abteilungen - zu Gunsten von TV, Radio und Internet. Für uns ist dieser Dienst noch relativ neu, deshalb sind wir immer auf der Suche nach Gelegenheiten, möglichst viele Menschen zu erreichen. Wir haben uns außerdem zum Ziel gesetzt, in erste Linie Programme herzustellen, die ein moslemisches Publikum ansprechen (über 90 % der Bevölkerung!) - durch möglichst alle Sprachen dieser sechs Länder. Während der letzten zwei Jahre ist es gelungen, zu diesem Zweck fast 40 Serien (in je 5 Sprachen) zu produzieren - darüber hinaus auch für den russisch-sprachigen Hopechannel. Durch DVDs kann jedes Gemeindeglied mit jemandem die Bibel studieren. Diese Angebote werden auch ins Internet gestellt ...

In letzter Zeit machten wir uns im Medienzentrum viel Gedanken darüber: Wie bringen wir Menschen dazu, unsere Produkte nicht nur anzuschauen, sondern auch mit uns in Kontakt zu treten. So arbeiten wir jetzt an einem Internetportal, wo Zuschauer sowohl den Bibelkurs online nehmen als auch mit realen Menschen in Kontakt treten können.

(Fortsetzung auf Seite 4: →)

The Cosmic Christ
Towards Effective Mission
Among the Massai



Godwin Lekundayo (Vor-
sianias) hat seine Disser-
Buch herausge-
beschreibt darin
christlicher
ter den Massai
Vorschläge,
Mission aus-
Wir freuen
diese Bereiche-
Gemeinde-
Studien, wozu
das Engage-
FAG-Mitarbeiter
indirekt ein
beigetragen hat. – Gott segne Dr. Lekundayo und alle Leser!

steher Tan-
tation als
bracht. Er
Aspekte
Mission un-
und macht
wie effektive
sehen kann.
uns über
rung der
wachstums-
sicher auch
ment der
Tansanias
Stück mit

→ *Fortsetzung von Seite 1:*

Tagebuch einer Tansania-Reise

Montag, 2.9.: In Darajani (Suaheli für „an der Brücke“), nahe der ungeteerten aber breiten Straße von Longido zum Kilimanjaro, erhalten wir Geschenke von der Dorfverwaltung (meine weiße Ziege schenkte ich später einer Witwe weiter) und hören von der Schularbeit. Interessant, wie wichtig den Menschen jetzt Bildung ist! – In Orbomba (Massai/Suaheli: "Wasserleitung") steht eine Kapelle noch ohne Fenster, Türen und festem Boden.

Dienstag, 3.9.: In Karao, 40 km von Longido, existiert eine Grund- und Vorschule mit je einer 1. und 2. Klasse – erbaut vom Verband – mit "One-Day Church" (Wellblechdach auf Stahlgerüst) und Wohnhaus für 2 Lehrer. László diskutiert mit den Dorfältesten wegen des Wasserprojekts, im Vorjahr konzipiert. 65 Schüler, 50 STA und andere Leute sind dabei.

In Ketumbeine bekam die Gemeinde (10 Mitglieder) ebenfalls ein Grundstück von der Dorfverwaltung: Sehr steinig und trocken – doch Wasser gibt's hier vom Berg. Auch im Ortsteil Ng'abolo befindet sich ein Grundstück sowie ein Vorschullehrer – von Einwohnern unterstützt. Neben gerade 'mal 2-3 STA macht sich eine Gruppe von 15 Personen große Mühe, uns als "Ehrgäste" zu empfangen – mit Sofas mitten auf dem Platz.

Mittwoch, 4.9.: Längeres Gespräch im tansanischen Verband und Mittagessen bei Dr. Godwin Lekundayo, meinem guten Freund, der seit 2010 Vorsteher ist.

Donnerstag, 5.9.: László stellt in Longido Berechnungen an zum Bau von Kapellen, während ich in Arusha Fragen der Finanzen und Kommunikation kläre.

Sabbat, 7.9.: Ich besuche das Städtchen Mairowa, Zentrum des Engare-Naihor-Gebiets und einer Gemeinde mit 80 Personen. Meine Predigt ("Vaterunser") wird von Suaheli nach Massai übersetzt. Übrigens: eine sehr positive Atmosphäre! – In der Bibelschule geht Joseph Charles die 28 Glaubenspunkte durch. Er ist der Gemeindeälteste, dominiert aber nicht; ansonsten wirkt er ja in Ketumbeine. – Im Gottesdienst sind hier viele Männer, was in der Massaisteppe besonders zur gesellschaftlichen Akzeptanz und Zukunftsfähigkeit beiträgt.

Am bewegendsten fand ich das Essen bei Charles: In seinem einfachen, winzigen Haus lädt Joseph leitende Gemeindeglieder ein. Da drängen sich 15 Personen im Wohnzimmerchen, wir sitzen auf Bohnensäcken oder wenigen "Sofastühlen", essen, reden – Suaheli wie Massai – Gott ist gegenwärtig! So ähnlich muss es bei der Tischgemeinschaft Jesu mit den Jüngern gewesen sein. Äußere Umstände sind nebensächlich, die Menschen sehr verschieden – dennoch, oder gerade deswegen wird Reich Gottes Wirklichkeit!

Im Gebiet Mundarara versorgt uns alle der freundliche Gebietsvorsitzende mit Infos über seine Region.

Montag, 9.9.: Früher Aufbruch zur Besprechung mit ADRA und zur University of Arusha; wir treffen auch unsere ehemalige "Pflegetochter" Shose. – Am Abend treten wir die Heimreise an.



v. rechts: J. Charles, S. Höschele, H. Heibutzki ...;
davor: der Dorf-Vorsteher von Mundarara

→ *Fortsetzung von Seite 3:*

Aus unserem Medienzentrum

Es muss ein Kontaktzentrum sein, wo jeder Mensch beliebige Möglichkeiten findet (Email, soziales Netzwerk, Telefon, Skype, etc.) und diese Chancen weiter gepflegt werden. In den meisten Ländern unsres Verbandes haben wir so gut wie keine religiöse Freiheit. Die Gemeinde ist total kontrolliert. Selbst Kleingruppen werden als kriminell qualifiziert. Deshalb versuchen wir, über das Internet dorthin zu kommen.

Kürzlich hatten wir Aufnahmen mit einem STA-Pastor aus Usbekistan. Später wurden diese als Talkshow ins Internet gestellt. Als der Pastor in einem Geschäft nach dem Verkäufer schaute, sah der sich mit jungen Leuten gerade unser Programm an! Plötzlich erkannten ihn die Jugendlichen und riefen erstaunt: "Das bist ja Du!" So kamen sie ins Gespräch, und nun besteht Kontakt zu ihnen. Für uns ist's ermutigend zu erfahren, dass unsre Programme also gesehen werden, wo kein Missionar hinkommen würde. Die biblische Wahrheit soll ja so bekannt werden, dass jeder Interessierte Menschen treffen und Gemeinden oder Gruppen besuchen kann. – Und unsere eigenen Bedürfnisse? Da wäre noch Vieles. Mit Euren Finanzhilfen, zweckgebunden eingesetzt, habt Ihr uns Mut gemacht. Auf die Frage, wie man die Arbeit in Zentralasien weiter unterstützen soll, könnte ich vielleicht den Kostenvoranschlag für ein zusätzliches Projekt senden. – Ich habe auch Bruder Ott (dem Vorsteher) Eure Grüße weitergeleitet. Er ist sehr froh über Euer lebendiges Interesse und aktive Hilfen ... Liebe Grüße und Gottes Segen, Euer Bruder und Mitarbeiter im Werk Gottes – *Michael*.